

FDP – Fraktion

in der Stadtverordnetenversammlung Limburg

Hospitalstraße 1b
65549 Limburg
www.fdp-fraktion-limburg.de

Limburg, den 18.01.2021

**Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Rathaus
65549 Limburg**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

ich bitte Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen:

Tagesordnungspunkt: Impfungen zum Schutz vor dem Coronavirus

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die Stadtverordnetenversammlung appelliert an die Bundes- und Landesregierung, alles Mögliche zu tun, alle Mittel einzusetzen, damit schnellstmöglich mehr und vor allem ausreichend Impfstoff zu Verfügung steht und damit möglichst zügig flächendeckend und wohnortnah geimpft werden kann.
2. Die Stadtverordnetenversammlung fordert alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mandatsträger auf Bundes- und Landesebene auf, sich für dieses Ziel parteiübergreifend einzusetzen und Vertreter in den Regierungen hierauf anzusprechen, die Anliegen der Menschen der Region einzufordern
3. Der Magistrat wird aufgefordert, FFP2-Masken den prioritären Personengruppen ohne Gutscheine direkt per Post zukommen zu lassen.
4. Bis ausreichend Impfstoff zum sinnvollen Vollbetrieb unseres Impfzentrums hier vor Ort zur Verfügung steht soll zusätzlich zu den landesweit eingerichteten Impfzentren schnellstmöglich ein „Limburg- Impftag“ initiiert und im Impfzentrum auf der Dietkircher Höhe durchgeführt werden. Die Impfungen sollen zu seniorengerechten Zeiten stattfinden.
5. Weiter wird der Magistrat aufgefordert, der ersten Priorisierungsgruppe für den Fall das die Krankenkasse nicht die Kosten übernimmt Taxigutscheine (z.B. in Form eines QR-Codes, wie bei der Impfanmeldung) zur Verfügung zu stellen, damit die Betroffenen sich keinem zusätzlichen Infektionsrisiko durch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel aussetzen.
6. Ferner spricht sich die Limburger Stadtverordnetenversammlung für die Öffnung aller einsatzbereiten Impfzentren in Hessen aus, um die geplante dezentrale Schutzimpfung zeitnah umzusetzen und ein zusätzliches Infektionsrisiko durch eine Anreise nach Frankfurt oder einem der anderen sechs bisher geöffneten Impfzentren in Hessen deutlich zu reduzieren.
7. Die Limburger Stadtverordnetenversammlung fordert die Hessische Landesregierung auf, dringend das Vergabeverfahren für die Impftermine nutzerfreundlich zu gestalten.

Begründung:

In der Corona-Pandemie ist unsere einzige wirkungsvolle Antwort als Gesellschaft die Impfung. Mit Hochdruck wurde geforscht. Entwicklungsgeist, Gründerinitiative hat zum erfolgreichen Durchbruch geführt. Die Impfkampagne, deren Start klar war, beginnt sogar mit einem Impfstoff aus Deutschland. Die Impfkampagne startet mit schlimmen Fehlern auf allen Ebenen. Der elementare Rohstoff, der Impfstoff, wurde von der Bundesregierung nicht ausreichend besorgt. Die Impfzentren in den Landkreisen, nach Einsatzbefehl durch die Landkreise vorbildlich eingerichtet, stehen ohne „Treibstoff“ seit Mitte Dezember bereit – bzw. leer.

Nun ist geplant, dass ab 19. Januar die ersten sechs regionalen Impfzentren in Kassel, Gießen, Fulda, Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt öffnen. Menschen aus der ersten Priorisierungsgruppe der Corona-Impfverordnung können sich seit dem 12. Januar dort für ihren persönlichen Impftermin anmelden. Zu dieser Gruppe zählen Männer und Frauen im Alter von über 80 Jahren. Die Anmeldung für die Impfterminvergabe gestaltet sich für die Senioren und ihre Angehörigen jedoch telefonisch und online schwierig – sie nimmt viel Zeit in Anspruch, weil zum Beispiel der Server zusammenbricht und mit der Anmeldung wieder von vorne begonnen werden muss.

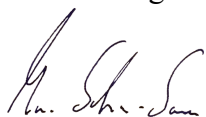
Die Hessische Landesregierung sieht die regionalen Impfzentren für die Bevölkerung über 80, die nicht in Altenheimen lebt, als gute Lösung. Es gilt jedoch an dieser Stelle zu bedenken, dass selbst unter der Voraussetzung, dass die meisten über 80-Jährigen außerhalb der Altenheime weiterhin sehr mobil sind, sie sich durch die Anreise zum Impfzentrum einem erhöhten Infektionsrisiko aussetzen.

Aus diesem Grund sollte es das Ziel sein, den Impfstoff zu dieser Personengruppe zu bringen und nicht umgekehrt. In der Pandemie und den aktuellen Auflagen der Kontaktbeschränkungen/Mobilitätseinschränkungen wäre eine solche Reisetätigkeit ein großer Fehler. Dazu kommt, dass der Weg zum Impfzentrum von den Haltestellen des ÖPNV für Senioren zu lang und beschwerlich sein kann.

Vor diesem Hintergrund wird der Magistrat aufgefordert, die mobilen Teams nicht nur in Alten- und Pflegeheimen einzusetzen, sondern auch im Rahmen von Impftagen in den einzelnen Stadtteilen oder die Impfungen zu Hause durchzuführen. Wichtig ist, dass zum einen die Impfungen zu seniorengerechten Zeiten durchgeführt werden und vor allem sichergestellt wird, dass die benötigte zweite Impfung innerhalb der vorgeschriebenen drei Wochen erfolgt. Zusätzlich wird der Magistrat aufgefordert, Taxigutscheine den Bürgerinnen und Bürgern der ersten Priorisierungsgruppe zur Verfügung zu stellen, damit das Infektionsrisiko auf dem Weg zur Impfung so gering wie möglich gehalten werden kann. Da bisher vonseiten der Landesregierung lediglich die Öffnung von sechs regionale Impfzentren geplant ist, jedoch 28 Impfzentren insgesamt in Hessen einsatzbereit sind, spricht sich die Stadt Limburg für die Öffnung aller Impfzentren in ganz Hessen aus, damit die Durchführung der Schutzimpfungen wie geplant dezentral erfolgen kann und ältere Menschen nicht dazu genötigt werden, weite Wege auf sich zu nehmen und sich dadurch möglicherweise einem erhöhten Infektionsrisiko auszusetzen.

Das Vergabeverfahren, die Hotline und Online- Anmeldung sind schlicht katastrophal und eine Zumutung. Viele Personengruppen können ohne Hilfe das nicht bewältigen. Familien sind tagelang am Telefon und im Einsatz für Termine. Das befördert nicht die Impfbereitschaft. Vor allem, aber es geht anders, wie andere Bundesländer zeigen.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.



Marion Schardt-Sauer
Fraktionsvorsitzende